



## Auszug aus dem substantziellen Protokoll 110. Ratssitzung vom 28. September 2024

### 3787. 2023/370

#### **Postulat von Tiba Ponnuthurai (SP) und Sven Sobernheim (GLP) vom 12.07.2023: Eigentümerstrategie Flughafen Zürich AG, rasche und markante Reduktion der durch den Flugverkehr und Betrieb entstehenden CO2-Emissionen**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Stadtpräsidentin namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

**Barbara Wiesmann (SP)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 2070/2023): Kurz nachdem der Stadtrat das letzte Mal die Eigentümerstrategie angepasst hat, hat das Zürcher Stimmvolk dem Netto-Null-Ziel zugestimmt und damit klar zum Ausdruck gebracht, dass jetzt alle Hebel in Bewegung gesetzt werden müssen, um unseren Beitrag zur Bekämpfung der Klimakrise zu leisten. Wir haben uns Ziele für Scope 1-, Scope 2- und Scope 3-Emissionen gesetzt. Scope 3-Emissionen, sind diejenigen, die nicht innerhalb der Stadt Zürich entstehen. Diese zu vermindern ist eine grosse Herausforderung, doch weil Scope 3-Emissionen den grössten Teil der Emissionen ausmachen, lohnt es sich. Bei der Flughafen Zürich AG sollte dieses Prinzip ebenfalls berücksichtigt werden. Es ist lobenswert, dass sie die Wärmeversorgung und die Fahrzeugflotte auf Netto-Null ausgerichtet hat. 90 Prozent der Emissionen sind aber Scope 3-Emissionen, sie betreffen also den Flugbetrieb selbst. Indem die Flughafen Zürich AG dies betreffend weniger tut, stiehlt sie sich aus der Verantwortung. Ihr Plan, um zu Netto-Null beizutragen, weist betreffend Scope 3-Emissionen nur Massnahmen zum Treibstoff auf. So sollen Sustainable Aviation Fuel und sonstige nachhaltige Betriebsstoffe genutzt werden. Von allfälligem Verzicht auf Flüge, deren Strecke gut mit dem Zug zurückgelegt werden kann, ist dort nichts zu lesen. Der Flughafen versteckt sich hinter dem Argument, dies falle in den Verantwortungsbereich der Airlines. Mit der geplanten Pistenverlängerung werden sogar die Weichen für eine Kapazitätserhöhung gestellt. Wir fordern mit diesem Vorstoss ein grösseres Engagement, wenn es darum geht, den Flugverkehr am Flughafen Zürich zu reduzieren.

**Pärparim Avdili (FDP)** begründet den namens der FDP-Fraktion am 30. August 2023 gestellten Ablehnungsantrag: Das Postulat hätten Sie sich sparen können. Ein Blick auf die Webseite des Flughafens zeigt, dass die Flughafen Zürich AG bereits ein Netto-Null-Ziel für 2040 definiert hat und dieses strikt verfolgt. Der Flughafen Zürich zählt im internationalen Ranking betreffend den Einsatz für den Klimaschutz zu den Besten und ist im



*Jahr 2020 eine Kooperation mit dem Unternehmen Synhelion AG eingegangen. Zusammen forschen sie an einem synthetischen Treibstoff, der mit Luft und Sonnenlicht funktionieren soll. Somit erfüllt er die Aufgabe vorbildlich, die ein Anbieter von Infrastruktur hat. All diese Tatsachen waren vor Einreichen des Postulats bereits bekannt. Es liegt also der Verdacht nahe, dass der Vorstoss bloss eingereicht wurde, um Werbung für die Postulanten und ihre Parteien zu machen. Mit dieser Selbstdarstellung wollen sie den Wählern signalisieren, dass sie sich für den Klimaschutz einsetzen und für Fortschritte der Privatwirtschaft das Lob einheimen. Der Begriff Nachhaltigkeit wird bei diesem Vorstoss ausserdem nicht zu Ende gedacht. Nachhaltigkeit hat drei Dimensionen: Sie muss ökologisch, ökonomisch und sozial verträglich sein. Keiner dieser Faktoren darf gegen einen anderen ausgespielt werden. Es macht keinen Sinn, die Klimaziele allen anderen Faktoren überzuordnen. Für das nachhaltige Funktionieren eines Unternehmens sowie der öffentlichen Verwaltung ist es zentral, dass sowohl die Wirtschaftlichkeit als auch die Finanzierbarkeit gewährleistet werden können. Spannend ist, dass die SP ihrer eigenen Stadtpräsidentin nicht zutraut, die Interessen der Stadt Zürich im Verwaltungsrat kompetent zu vertreten. Wenn man will, dass der Flughafen keine Emissionen verursacht, muss man ihn komplett schliessen. Das ist die einzig ehrliche Forderung. Für die FDP ist klar, dass der Flughafen für Zürich zentral ist. Er ist schliesslich unser Tor zur Welt.*

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

**STP Corine Mauch:** *Die Bekämpfung der Klimaerwärmung ist eine der grössten Herausforderungen, mit der die Welt, aber auch die Stadt Zürich, sich konfrontiert sieht. Wir wollen und müssen als Stadt unsere Verantwortung wahrnehmen. Dementsprechend hat sich die Stadt Zürich ambitionierte Ziele gesetzt: Wir wollen bis im Jahr 2040 klimaneutral sein. Die Stadtverwaltung hat sogar das Netto-Null-Ziel 2035. Manche dieser Ziele gehören zu Scope 3. Das unterscheidet die Stadt von vielen anderen öffentlichen oder privaten Institutionen, die keine solchen Zielsetzungen verfolgen. Die Stadt ist seit dem Jahr 1948 an der Flughafen Zürich AG beteiligt und hält einen Anteil von fünf Prozent. Sie hat mit der Beteiligung schon immer strategische Ziele im öffentlichen Interesse verfolgt. Diese Ziele hat der Stadtrat in der Eigentümerstrategie festgehalten. Die Stadt setzt sich dafür ein, dass die Flughafen Zürich AG den bestmöglichen Schutz der Bevölkerung vor Fluglärm verfolgt und Klimaziele, Umweltziele und Sozialziele anstrebt, wie es auch die Stadt Zürich tut. Der Stadtrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen. Er ist der Ansicht, dass alle ihren Beitrag zu den Klimazielen leisten müssen, auch die Flughafen Zürich AG. Dafür setzen wir uns mit der Beteiligung ein. Wir werden gerne prüfen, wie das Engagement für das Klima bei der Flughafen Zürich AG noch forciert werden kann. Ich möchte aber auch darauf hinweisen, dass das Betreiben von Fluggesellschaften nicht zur Aufgabe der Flughafen Zürich AG gehört. Sie ist gemäss Leistungsauftrag des Bundes Betreiberin des Flughafens. Sie kann nicht darüber bestimmen, wer dort landen darf und welche Strecken bedient werden. Die Postulanten halten völlig zu Recht fest, dass der ökologische Fussabdruck des Flugverkehrs zu gross ist. Die regulatorischen und somit auch die klimapolitischen Rahmenbedingungen für den Flugverkehr werden aber weitgehend auf internationaler Ebene oder durch den Bund bestimmt. Wir werden dem*



*Anliegen des Postulats gerne nachkommen, aber im Rahmen des Machbaren bleiben müssen.*

Weitere Wortmeldungen:

**Markus Knauss (Grüne):** *Dem Vorwurf von Përparim Avdili (FDP) kann ich nicht ganz widersprechen. Ich würde das Postulat aber eher als naiv bezeichnen. Die Stadt Zürich hat es seit Jahrzehnten verpasst, eine kritische Position gegenüber dem Flughafen Zürich zu vertreten. Der Gemeinderat hat es zudem noch nie geschafft, den Stadtrat oder die Stadt Zürich zu einer konsequenten Umweltpolitik bezüglich des Flughafens zu verpflichten. Das Postulat zielt auf die Eigentümerstrategie ab. Sogar wenn wir diese ändern könnten: Es fehlt uns ein Druckmittel, um sie umzusetzen. Auch das mit den synthetischen Treibstoffen klingt gut, doch jeder weiss, dass diese hohe Umwandlungsverluste mit sich bringen. Meiner Meinung nach sollten wir uns überlegen, endlich aus dem Geschäft mit den Flughafen-Aktien auszusteigen. Falls wir das nicht tun, könnten wir mit den Dividenden immerhin Nachtzüge kaufen und so doch einen Beitrag für den Klimaschutz leisten. Ich glaube nicht, dass das Postulat viel bringt. Weil es aber auch nicht schadet und den Postulantinnen und Postulanten ein kleines Glücksgefühl geben könnte, stimmen wir dem Postulat zu.*

**Stefan Urech (SVP):** *Trotz jahrelanger Propaganda in den Primarschulen, Sekundarschulen, Gymnasien, Universitäten, der Politik und den Medien wollen immer mehr Leute fliegen. Die Belehrung aller Parteien ausser der SVP und Teilen der FDP wirkt nicht. Wenn ihr das Gefühl habt, mit einem Vorstoss zur Flughafen Zürich AG etwas zur Verminderung von Emissionen beizutragen, seid ihr einfach naiv. Sogar Linke fliegen gerne – am liebsten Langstreckenflüge, sei es eine Studienreise nach Myanmar oder für ein Entwicklungsprojekt in Bolivien. Der Vorstoss ist nichts anderes als Signalpolitik. Überall steigt die Nachfrage nach Flügen, auch in Zürich. Das freut mich persönlich.*

**Tanja Maag (AL):** *Der Flughafen ist problematisch für den Klimaschutz, das lässt sich nicht schönreden. Auch bei höheren Preisen würden wohl einfach diejenigen weiterfliegen, die es sich leisten können. Zum Postulat: Wir stehen dezidiert hinter dem Ziel einer markanten Emissionsreduktion. Nachdem die Stimmbevölkerung den Klimazielen zugestimmt hat, müssen diese Eingang in die Eigentümerstrategie finden. Diese ist aber genau das Problem, denn sie lässt uns nur einen stark eingeschränkten Handlungsspielraum. STP Corine Mauch hat das bereits erläutert. Wir hinterfragen die Wirkungskraft der Eigentümerstrategie, unterstützen aber trotzdem den Vorstoss, in der Hoffnung, dass die Motion GR Nr. 2021/183 bald umgesetzt wird, welche die Kompetenzregelungen in städtischen Beteiligungen neu regeln soll und dem Gemeinderat mehr Kompetenzen zuschreiben würde.*

**Benedikt Gerth (Die Mitte):** *Wenn sogar Markus Knauss (Grüne) den Vorstoss als Marketing-Postulat bezeichnet, trifft es wahrscheinlich zu. Die Idee dahinter kann ich verstehen. Bei einer Beteiligung von fünf Prozent lässt sich aber nur wenig ausrichten. Der*



4 / 5

*Flughafen tut heute bereits, was er kann, respektive das, was in seinem Handlungsspielraum liegt. Früher liess man, wenn das Flugzeug am Gate stand, die Motoren laufen. Heute ist es an die Stromversorgung angeschlossen. Das vermindert die Emissionen enorm und wird längst nicht von allen Flughäfen so gehandhabt. Auch was die Anreise von Fluggästen betrifft, ist der Flughafen Zürich ein Musterschüler. Über 50 Prozent der Gäste reisen mit dem ÖV an. Weiter sind diverse Innovationen in der Entstehungs- oder Umsetzungsphase, etwa der Betrieb von Flugzeugen mit Wasserstoff. Man sollte nicht unterschätzen, wie weit uns Wirtschaft und Wissenschaft hier bringen können. Meiner Meinung nach bringt es nichts, den Flughafen zu etwas zu zwingen. Wir sollten die Flughafen Zürich AG selbst entscheiden lassen, wie genau sie ihr Netto-Null-Ziel bis ins Jahr 2040 erreichen will. Wir lehnen das Postulat ab.*

**Sven Sobernheim (GLP):** *Das Netto-Null-Ziel des Flughafens betrifft nur die Infrastruktur, nicht den Flugbetrieb. Insofern wurde unser Postulat falsch verstanden. Der Flughafen hat ausserdem die Möglichkeit, in bestimmten Bereichen das Verhalten der Airlines zu beeinflussen, wie Benedikt Gerth (Die Mitte) ausgeführt hat. Das betrifft beispielsweise die Art des Sprits, der verwendet wird, oder die Bewirtschaftung des Gates. Wir sind bereit, für diese Beiträge zum Umweltschutz einen höheren Preis für Flüge in Kauf zu nehmen. Mich erstaunt und entsetzt aber vor allem, dass niemand in diesem Rat die Eigentümerstrategie des Stadtrats ernst nimmt. Wir sind an der Flughafen Zürich AG beteiligt und haben jahrelang dafür gekämpft, dass der Stadtrat eine Eigentümerstrategie entwickelt. Und nun heisst es, diese bringe sowieso nichts?*

**Pärparim Avdili (FDP):** *Die Wirksamkeit der Eigentümerstrategie kann nur ermittelt werden, wenn man sie in Relation zum Beteiligungsgrad sieht. Wir sind zu fünf Prozent an der Flughafen Zürich AG beteiligt. Mit so wenig absoluter Beteiligung reicht auch die beste Eigentümerstrategie nicht aus, um den Verwaltungsrat zu beeinflussen oder umzustimmen. Der Flughafen macht bereits sehr viel, gerade bei der Infrastruktur. Um Fortschritte zu erreichen, muss man auch technologieoffen bleiben. Kein Politiker kann in die Zukunft schauen und heute schon wissen, welche Technologie in zwanzig Jahren die nachhaltigste sein wird. Die Aussage von STP Corine Mauch, der Flughafen produziere einfach zu viele Emissionen, ist auch seltsam. Diese Zahlen müssen in Relation zur Aufgabe des Flughafens betrachtet werden. Flüge muss es ja trotzdem geben, und die verursachen nun mal Emissionen.*

Das Postulat wird mit 69 gegen 38 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat



5 / 5

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat